

Friedrich Kleinhopf

CELLIST

PRESSEMAPPE



VALERY GERGIEV

„...Friedrich Kleinhapl ist einer der viel versprechendsten Musiker
einer neuen, jüngeren Generation“

SOFIA GUBAIDULINA

„...Ich erlebte bei Friedrich Kleinhapl eine außergewöhnlich tiefe
Eindringung in den inneren Gehalt meiner Komposition des „Sonnengesangs“
und eine vollkommene Umsetzung des Werkgedankens...
Ein unvergessliches Erlebnis!“

CLAUDIO ABBADO

„Friedrich Kleinhapl - in hohem Maße förderungswürdig ...“

YEHUDI MENUHIN

„Friedrich Kleinhapl ist ein sehr talentierter Cellist ...“

TIBOR VARGA

„Friedrich Kleinhapl spielt mit Sicherheit und spontaner Intuition,
eine Fähigkeit, die nur echten Begabungen eigen ist ...“

PAUL TORTELIER

„Friedrich Kleinhapl hat eine brillante Technik und eine
bemerkenswerte Persönlichkeit ...“

„Ich lebe, weil ich Cello spiele.“



„CELLOSPIELEN IST FÜR MICH WIE ATMEN - EINFACH LEBENSNOTWENDIG“

Friedrich Kleinhapl und sein Cello verschmelzen zu einer Einheit. Das Instrument scheint ebenso mit ihm Musik zu machen wie er mit dem Instrument. Musikerpersönlichkeiten wie Claudio Abbado, Lord Yehudi Menuhin, Paul Tortelier und Tibor Varga unterstützten ihn auf seinem außergewöhnlichen Weg.

Valery Gergiev ist ebenso begeistert von ihm wie die russische Komponistin Sofia Gubaidulina oder die New York Times. Mittlerweile gastierte Friedrich Kleinhapl von Europa, Nord- und Südamerika bis China und Japan. Von der Wigmore Hall in London, der Town Hall in New York und dem Kennedy Center in Washington, dem Gewandhaus Leipzig, dem Konzerthaus Berlin bis zum Wiener Musikverein und dem Oriental Art Centre in Shanghai. Er spielte mit zahlreichen Orchestern wie dem Mariinsky Orchester, dem Simon Bolivar Youth Orchestra, dem Kammerorchester der Wiener Symphoniker, den Zagreber Philharmonikern, der Slowenischen Philharmonie oder den Prager Symphonikern und Rundfunkorchester.

„DER UNTERRICHT IN PARIS BEI PHILIPPE MULLER UND DIE ZEIT MIT PAUL TORTELIER HABEN MEIN LEBEN ALS CELLIST GEPRÄGT“

In Paris bei Philippe Muller ändert sich für Friedrich Kleinhapl alles: er entwickelt seine eigene Cellotechnik. Das erlaubt ihm noch mehr seinem Temperament und seiner Leidenschaft am Instrument freien Lauf zu lassen: das Cello viel flacher, der Bogenarm beinahe gestreckt. Ungewöhnlich, aber feinst abgestimmt auf den Ausdrucks- und Gestaltungswillen des Musikers. Der internationale Durchbruch gelang ihm im Oktober 2007 mit dem Mariinsky Orchester unter Valery Gergiev, der Friedrich Kleinhapl als „einen der viel versprechendsten Musiker einer neuen, jüngeren Generation“ bezeichnet hat.

Die Klangvision



„ MIT 4 JAHREN HÖRTE ICH EIN CELLO.
DIESEN TON HÖRE ICH NOCH HEUTE.
ER HAT MICH NIE MEHR LOSGELASSEN.“

Friedrich Kleinhapl erzählt mit seinem Cello wie kaum ein anderer Musiker. Er kann es, denn sein Ton ist enorm wandelbar: einmal wird er von Kritikern als groß und beeindruckend schön beschrieben (Steve Smith) dann wieder als herb und rau (Attila Csampai). Der Musiker überschreitet mit seiner Musik bewusst die Grenzen vom immer Schönen zum echten Leben. Er erzählt mit seiner Musik von Leidenschaft, Liebe, Trauer, Wut, Stille, Frieden.... kompromisslos und ganz.

Mit Erfolg: sowohl Zeitungen wie die „New York Times“ oder die Washington Post also auch Künstler wie Christa Ludwig, Valery Gergiev oder Sofia Gubaidulina schwärmen von seinem Klang und seiner Expressivität.

Das Guadagnini-Cello



„VON DER ERSTEN SEKUNDE AN HATTE ICH
BEI DEM GUADAGNINI CELLO DAS GEFÜHL,
ERSTMALS IN MEINEM LEBEN EIN WIRKLICHES
CELLO IN MEINEN HÄNDEN ZU HALTEN.“

Das Violoncello von Giovanni Battista Guadagnini, Piacenza 1743 „ex von Zwegberg“ aus der Sammlung wertvoller Streichinstrumente der Oesterreichischen Nationalbank gehört zu den großartigsten Celli, die jemals gebaut wurden. Es ist mit seinem enormen Farbreichtum Friedrich Kleinhapls idealer Partner. Er spielt es seit 2008.

Die Musik



„SCHON ALS KIND HAT MICH DAS ERZÄHLEN FASZINIERT. UND DAS TUT ES AUCH HEUTE NOCH - BEI JEDEM TON DEN ICH SPIELE.“

Wie in seiner Technik ist Friedrich Kleinhapl auch in seinen Interpretationen unangepasst, individuell und kompromisslos. Die Basis bei der Annäherung an ein neues Werk bildet für ihn die Partitur und die Biografie des Komponisten, die Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit, der Psyche und der Lebensgeschichte - bis die Partitur irgendwann zu klingen und zu erzählen beginnt - so als käme die Musik ganz aus dem eigenen Inneren.

Special projects



„SPRACHE, THEATER, MALEREI UND BILDENDE KUNST SIND FÜR MICH EXTREM INSPIRIEREND. ABER AUCH DIE BESCHÄFTIGUNG MIT GESCHICHTE, WIRTSCHAFT, MEDIZIN, PSYCHOLOGIE UND TECHNIK BEREICHERN MEIN LEBEN.“

Friedrich Kleinhapl liebt es in Konzerten von der Geschichte der Werke und der Komponisten zu erzählen. Seit Jahren entwickeln er und seine Frau Heidrun Maya Hagn neue Konzert-Formate.

Aus Briefen und Berichten von und über Beethoven und seiner Kammermusik entstand ein erstes unterhaltsames, oft überraschendes Komponistenprogramm. Brahms wurde als sprühender Dialog zwischen ihm und seiner Haushälterin umgesetzt, Mendelssohn als Dialog zwischen Felix und Fanny im Jenseits.

In anderen Programmen geht es um das Thema „Hören“ und das Wunder, das dahinter steckt. Menschen gezielt zum „Hinhören“ zu bewegen macht Freude. Das jüngste Projekt ist der Tango, kombiniert mit Erinnerungen von Piazzolla und der Geschichte des Tangos.

Pasión Tango-Project

LEIDENSCHAFT PUR! DAS EXZENTRISCHE DUO
FRIEDRICH KLEINHAPL, CELLO & ANDREAS WOYKE, KLAVIER

Standing ovations für das mit dem Supersonic Award 2014 ausgezeichnete Programm der CD „Pasión Tango“. Wo auch immer Friedrich Kleinhapl und der deutsche Pianist Andreas Woyke diese Tangos bisher im Konzert gespielt haben - von Südamerika und Europa bis Japan.

Die technisch höchst anspruchsvollen Arrangements, die in Zusammenarbeit mit Komponisten aus Caracas, Hollywood und Wien entstanden sind, die Leidenschaft, mit der südamerikanisches Temperament mit europäischem Tiefgang verbunden wird – all diese Aspekte lassen ein rasantes und gleichzeitig berührendes Konzerterlebnis entstehen.

Für das Brucknerhaus Linz entstand 2016 eine erweiterte Fassung mit Solotänzern des Wiener Staatsopern Balletts.

Love your ears - concerts

KINDER-KONZERT „GROSSE OHREN“
FÜR SPRECHERIN, CELLO UND KLAVIER

In dem Projekt „Große Ohren“ widmet sich Friedrich Kleinhapl und der Pianist Andreas Woyke gemeinsam mit der Kunstprojektentwicklerin Heidrun Maya Hagn dem Thema „Hörminderung bei Kindern“. Durch die Recherchen zu ihrem großen Hörprojekt „Das Wunder des Hörens“ erfuhren sie von der Aktualität dieses Themas. Laut WHO ist in den westlichen Industrienationen jedes 7. Kind hörgemindert.

Um für dieses Thema Aufmerksamkeit zu schaffen, entstand die Geschichte vom kleinen, tauben Elefanten Bobo. So will man den Kindern die Folgen von Hörminderung näher bringen, die Schwierigkeiten in der Kommunikation, im täglichen Leben, aber auch zeigen, dass es immer Wege gibt durch Kreativität Lösungen zu finden mit ein wenig Bereitschaft auf einander zuzugehen.

KONZERT FÜR ERWACHSENE „GANZ OHR“
FRIEDRICH KLEINHAPL, CELLO UND ANDREAS WOYKE, KLAVIER

Was man in diesem Programm über das Hören rational und emotional erfährt, ist oft überraschend und den meisten Menschen unbekannt. Durch die Verbindung mit Musik von Rachmaninow, Schnittke und Brahms bis zu Piazzolla und Gardel soll daraus ein Erlebnis werden. „Das Wunder des Hörens“ lässt die Konzertbesucher im wahrsten Sinne aufhorchen und mit anderen Ohren nach Hause gehen!

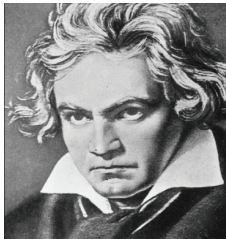
Exciting music stories

Briefe, Tagebücher, Berichte und Erinnerungen von Komponisten und ihren Zeitgenossen – all das inhaliert Friedrich Kleinhapl neben der Partitur förmlich beim Erlernen neuer Werke.

Friedrich Kleinhapls Frau, die Kunstprojektentwicklerin Heidrun Maya Hagn-Kleinhapl entwickelte aus diesen Inhalten Kunstprojekte - von ihr verfasste Texte, die von Schauspielern gelesen werden verbunden mit Musik.

In „About Beethoven“ und „About Schubert“ wird aus Briefen und Erinnerungen gelesen. „About Brahms“ und „About Mendelssohn“ sind Dialoge zwischen Brahms und seiner Haushälterin bzw zwischen Felix und Fanny Mendelssohn - von unterhaltsam bis ernst, intim, persönlich und fern ab aller Klischees.

Friedrich Kleinhapl entfaltet zu diesen Texten die Leidenschaft der Musik gemeinsam mit seinen Freunden - dem Pinaisten Andreas Woyke und dem Geiger Yevgeny Chepovetsky.



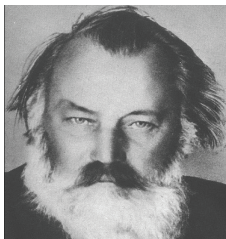
„ABOUT BEETHOVEN - Tosende Stille“

Texte von an und über Beethoven. Musik aus Sonaten bzw. in der Trio Version aus Sonaten und Trios von Beethoven.



„ABOUT SCHUBERT - Gegen mich seid ihr alle Würmer“

Texte von an und über Schubert. Musik aus Sonaten und Trios von Schubert.



„ABOUT BRAHMS - Fragen Sie nicht so dumm“

Ein Dialog zwischen Brahms und seiner Haushälterin Frau Truxa. Musik aus Sonaten bzw. in der Trio Version aus Sonaten und Trios von Brahms.



„ABOUT MEDELSOHN - Mozart einer vergangenen Welt“

Ein Dialog zwischen Felix und Fanny. Musik aus Sonaten bzw. in der Trio Version aus Sonaten und Trios von Felix und Fanny Mendelssohn.



Cello mit Orchester



Durch seine Neugierde und den Drang, ausgetretene Pfade zu verlassen, spielt Friedrich Kleinhapl neben den Standardwerken wie z.B. Dvorák, Haydn, Beethoven, Brahms, Schostakowitsch, Saint-Sains, auch selten gespielte Konzerte wie: z.B. die Konzerte von Erich Wolfgang Korngold, Nino Rota, Miklós Rózsa und Arthur Honegger. Ebenso große Aufmerksamkeit liegt aber bei zeitgenössischen Komponisten wie z.B. Friedrich Gulda, Christoph Cech, Sofia Gubaidulina, Johannes Berauer, Peter Herbert, Ed Neumeister, Dirk D´Ase, Knut Nystedt oder John Tavener.

Cello-Klavier



„VIELE DER WERKE IN DER BESETZUNG CELLO-KLAVIER GEHÖREN WOHL ZUM SCHÖNSTEN UND BESTEN, DAS JEMALS GESCHRIEBEN WURDE.“

Eine Besetzung, die durch ihre musikalische Flexibilität begeistert, die von ihren Klangfarben, ihren dynamischen, harmonischen Möglichkeiten alles bietet und der an Expression kaum Grenzen gesetzt sind. Daher zählt diese Besetzung zu den Schwerpunkten in Friedrich Kleinhapls musikalischem Schaffen. Eine künstlerische Synergie bildet er seit dem Jahr 2003 mit dem kongenialen, deutschen Pianisten Andreas Woyke.

Repertoire-Cello mit Orchester

- Beethoven, Ludwig van:** Tripelkonzert op.56
Boccherini, Luigi: Cellokonzert Nr. 9 in B-Dur
Brahms, Johannes: Doppelkonzert op.102
Bruch, Max: Kol Nidrei op.47, Canzone op.55, Adagio nach keltischen Melodien op.56,
Ave Maria op.61, Romanze op.85 (transc. für Cello und Orchester)
D`Ase, Dirk: Cellokonzert
Dvorak, Antonin: Cellokonzert in h-Moll, op.104, Rondo g-Moll, op.94
Ellerby, Martin: Via Crucis für Solo-Cello und Blasorchester
Glazunow, Alexander: „Melodie“ op.20 Nr.1, „Serenade espagnole“ op.20 Nr.2
Gulda, Friedrich: Konzert für Cello und Blasorchester
Haydn, Joseph: Cellokonzert in C-Dur, Hob.VIIb:1, Cellokonzert in D-Dur, Hob.VIIb:2
Cellokonzert in D-Dur, Hob.VIIb:4
Hadyn, Michael: Cellokonzert in B-Dur
Herbert, Peter: Cellokonzert „Timeless“ für Cello und Ensemble
Honegger, Arthur: Cellokonzert
Korngold, Erich Wolfgang: Cellokonzert op.37
Lalo, Edouard: Cellokonzert d-Moll
Mahler, Gustav: Das irdische Leben, Rheinlegendchen, Lob des hohen Verstandes,
Wer hat das schöne Liedlein erdacht, Wo die schönen Trompeten blasen,
Verlorne Mühe - alle Lieder bearbeitet für Cello und Orchester
Neumeister, Ed: „Fantasy for Cello and Big Band“
Rota, Nino: Cellokonzert Nr.1, Cellokonzert Nr.2
Rózsa, Miklós: Cellokonzert op.32
Saint-Saens, Camille: Cellokonzert Nr.1 op.33, Cellokonzert Nr. 2 op.119
Schostakowitsch, Dmitri: Cellokonzert Nr.1 op.107
Schumann, Robert: Cellokonzert op.129
Strauß, Johann (Sohn): Romanze für Cello und Orchester I, d-Moll.
Romanze für Cello und Orchester II, op.255, g-Moll,
Romanze für Cello und Orchester, op.posth., G-Dur
Tschaikovsky, Pjotr Illjitsch: Rokoko-Variationen op.33

Repertoire-Cello mit Chor

- Berauer, Johannes:** „Werden, sein, vergehen“ für Cello, Chor und Percussion
Gubaidulina, Sofia: „Sonnengesang“ für Cello, Chor und Percussion
Nystedt, Knut: „Stabat mater“ für Cello und Chor
Tavener, John: „Svyati“ für Cello und Chor

Repertoire-Cello-Klavier

- Beethoven, Ludwig van:** Sonaten für Cello und Klavier Nr. 1-5
- Brahms, Johannes:** Sonate für Cello und Klavier, e-moll und F-Dur
„Feldeinsamkeit“ op. 86 Nr. 2, „Wie Melodien zieht es mir“, op. 105 Nr. 1
„Von ewiger Liebe“, op. 43 Nr. 1, „Immer leiser wird mein Schlummer“, op. 105 Nr. 2
„Sommerabend“, op. 85 Nr. 1 „Mondenschein“, op. 85 Nr. 2
- Cassadó, Gaspar:** Danse du diable vert
- Chopin, Frédéric:** Sonate für Cello und Klavier, g-moll, op.65
- Debussy, Claude:** Sonate für Cello und Klavier
- Francoeur, Francois:** Sonata E-Dur
- Franck, César:** Sonate für Violine und Klavier, A-Dur
- Gardel, Carlos:** Jalousie (Tango), Por Una Cabeza (Tango)
- Grieg, Edward:** Sonate für Violoncello und Klavier a-moll op. 36
- Kodaly, Zoltan:** Sonate für Violoncello und Klavier op. 4
- Kreisler, Fritz:** „Liebesleid“ und „Liebesfreud“
- Mahler, Gustav:** „Nun seh ich wohl warum so dunkle Flammen“ „Nun will die Sonn so hell aufgehen“
„O Mensch gib acht“ „Ich bin der Welt abhanden gekommen“
„Um Mitternacht“ „Urlicht“ „Frühlingsmorgen“ „Das irdische Leben“
- Mendelssohn-Bartholdy, Felix:** Sonate für Cello und Klavier op. 45,
Sonate für Cello und Klavier op. 58, Variations concertantes op. 17
- Paganini, Nicolo:** „Variationen auf einer Saite“ über ein Thema von Rossini
- Pärt, Arvo:** „Spiegel im Spiegel“, für Violoncello und Klavier
„Fratres“, für Violoncello und Klavier
- Piazzolla, Astor:** Adiós Nonino, Fuga y misterio, La muerte del ángel, Le Grand Tango, Libertango,
Milonga del ángel, Oblivion, Romance del diablo
- Prokofiew, Sergej:** Sonate für Violoncello und Klavier C-Dur op. 119
- Rachmaninow, Sergej:** Sonate für Violoncello und Klavier g-moll op. 19
- Schnittke, Alfred:** Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1
- Schostakowitsch, Dmitrij:** Sonate für Violoncello und Klavier op. 40
Sonate für Viola und Klavier op. 147, Fassung für Cello
- Schubert, Franz:** Arpeggione-Sonate“ für Violoncello und Klavier a-Moll, D 821
„An die Musik“, „Gute Nacht“, „Die liebe Farbe“, „Erlkönig“
„Meeresstille“, „Du bist die Ruh“
- Schumann, Robert:** „Fantasiestücke“ für Klavier und Violoncello op. 73
„Adagio und Allegro“ As-Dur, op. 70, „Stücke im Volkston“ op. 102
- Stolz, Jacob:** „Sehnsucht am Grabe“, „Lied ohne Worte“ für Violoncello und Klavier, op. 8
- Strauss, Richard:** „Zueignung“, op. 10 „Morgen!“, op. 27 „Allerseelen“, op. 10
„Ruhe, meine Seele“, op. 27 „Die Nacht“, op. 10
„In diesen Wintertagen“, op. 48
- Wagner, Richard:** „Der Engel“, aus „Fünf Gedichte für eine Frauenstimme und Klavier“
- Webern, Anton:** Zwei Stücke für Violoncello und Klavier (1899)
Drei kleine Stücke op. 11 für Violoncello und Klavier (1914)

Diskographie



Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sonatas & Songs

Sonata for Cello and Piano op. 45
Sonata for Cello and Piano op.58
Six selected Songs (arranged for Cello and Piano)

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Andreas Woyke, Piano

Year of Release: 2015 (Hybrid SuperAudioCD)



Pasión Tango

Tangos von Astor Piazzolla, Carlos Gardel, José Bragaato

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Andreas Woyke, Piano

Year of Release: 2014 (Hybrid SuperAudioCD)

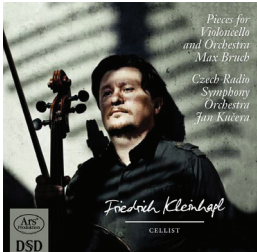


Rota Cello-Concertos

Nino Rota: Concertos for Violoncello and Orchestra / Il Gattopardo

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Philharmonisches Orchester Augsburg
Conductor: Dirk Kaftan

Year of Release: 2011 (Hybrid SuperAudioCD)



Bruch Pieces for Violoncello and Orchestra

Max Bruch: Kol Nidrei op. 47 Canzone op. 55, Adagio op. 56
Romanze op.85, Ave Maria op.61 Suite for Big Orchestra op.79b

Friedrich Kleinhapl, Violoncello/ Czech Radio Symphony Orchestra Prague

Year of Release: 2011 (Hybrid SuperAudioCD)



Beethoven Cellosonatas

Ludwig v. Beethoven: Sonata for Cello and Piano op. 102 No. 1
Sonata for Cello and Piano op. 102 No. 2
Sonata for Violine and Piano transcribed for Violoncello and Piano op. 96

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Andreas Woyke, Piano

Year of Release: 2010 (Hybrid SuperAudioCD)



Beethoven Cellosonatas

Ludwig v. Beethoven: Sonata for Cello and Piano op. 5 No. 1
Sonata for Cello and Piano op. 5 No. 2
Sonata for Cello and Piano op. 69

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Andreas Woyke, Piano

Year of Release: 2009 (Hybrid SuperAudioCD)

Diskographie



Schubert, Schnittke Sonatas and Songs

Franz Schubert: Four selected Songs (arranged for Cello and Piano)
 Alfred Schnittke: Sonata for Cello and Piano No.1
 Franz Schubert: Sonata „Arpeggione“ for Cello and Piano

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Andreas Woyke, Piano

Year of Release: 2007 (Hybrid SuperAudioCD)



Franck, Rachmaninow Sonatas

César Franck: Sonata for Cello and Piano A major
 Sergei Rachmaninow: Sonata for Cello and Piano D minor, op.19

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Andreas Woyke, Piano

Year of Release: 2007 (Hybrid SuperAudioCD)



Bach Solosuites No. 1, 3 and 5

Johann Sebastian Bach: Suite for Cello solo No. 1 G major, BWV 1007
 Suite for Cello solo Nr. 3 in C major, BWV 1009
 Suite for Cello solo Nr. 5 in C minor, BWV 1011

Friedrich Kleinhapl, Violoncello

Year of Release: 2006 (Hybrid SuperAudioCD)



Brahms Sonatas and Songs

Johannes Brahms: Sonata for Cello and Piano op. 38 in E minor
 Sonata for Cello and Piano op. 99 in F major
 6 Songs arranged for Cello and Piano

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Andreas Woyke, Piano

Year of Release: 2005 (Hybrid SuperAudioCD)



Schostakowitsch Sonaten

Dmitrij Schostakowitsch: Sonata for Cello and Piano op. 40
 Sonata for Viola and Piano op.147 (arranged for Cello and Piano)

Friedrich Kleinhapl, Violoncello / Andreas Woyke, Piano

Year of Release: 2004 (Hybrid SuperAudioCD)

CD Preise

SUPERSONIC AWARD 2014

Pasión Tango
Tangos von Astor Piazzolla, Carlos Gardel, José Bragato

SUPERSONIC AWARD 2011

Max Bruch
Stücke für Violoncello und Orchester

SUPERSONIC AWARD 2011

Nino Rota
Konzerte für Violoncello und Orchester

EXCELLENTIA AWARD 2010

Ludwig van Beethoven
Sonaten Nr. 4 & 5 und Violinsonate op.96

EXCELLENTIA AWARD 2009

Ludwig van Beethoven
Sonaten Nr. 1 -3 für Cello und Klavier

SUPERSONIC AWARD 2008

César Franck und Sergej Rachmaninow
Sonaten für Cello und Klavier

Ö1-PASTICCIO-PREIS 2004

Dmitri Schostakowitsch
Sonaten für Cello und Klavier



Pressestimmen

New York Times

„Mit überschwänglicher Verve entlockte Friedrich Kleinhapl seinem Instrument Töne von bertückend schöner Kantabilität, die den sorgsam geführten Linien eines Sängers glichen. ...“

Washington Post

„...und tatsächlich flirrt in Kleinhapls Hand der Eröffnungssatz in kapriziöser Aufregung manchmal mit vernichtendem Schlag, der dann wieder einschneidender Lyrik weicht, immer packend...“

Pizzicato

„Dass Friedrich Kleinhapl nicht längst als einer der größten Cellisten unserer Zeit weltweit bekannt ist, ist eines der Schandmähler der heutigen Musikwelt. Denn er ist es!...“

...Und Welch ein Gesang! Kleinhapl vermeidet übliche Effekte, das Spiel bleibt klar und zielgerichtet, mit größter Ernsthaftigkeit und Noblesse, mit wunderbar melodiosen Legatobögen...und somit letztlich ein Cellospiel von einer solchen durchgeistigten Biegsamkeit und einer solchen beseelten Schönheit des Klangs, dass man aus dem Schwärmen nicht heraus kommt...“

Bayerischer Rundfunk- BR4

„...Friedrich Kleinhapl gehört zu den hochinteressanten Cellisten unserer Zeit, erst unlängst machte er mit einer außergewöhnlichen, Gesamtaufnahme der Cello-Sonaten Beethovens auf sich aufmerksam. Mit teilweise rasanten Tempi betont Kleinhapl das immer wieder unwirsch Expressive, Extreme aber auch tief Emotionale..“

Salzburger Nachrichten

„Friedrich Kleinhapl musiziert jedenfalls virtuos auf mitreißender Höhe - und einem Wunderinstrument. Der Klang des Violoncellos von Giovanni Battista Guadagnini, Piacenza 1743 aus der Sammlung der Oesterreichischen Nationalbank, das er seit 2008 spielen kann, ist farblich zu berauschend breiter Palette fähig.“

Die Presse

„Der virtuose Cellist Friedrich Kleinhapl trat in Rostropowitschs Fußstapfen und zauberte schwebende Emanationen der Naturtonreihe aus seinem Instrument.“

Musica

„Der volle Klang des von Kleinhapl gespielten Guadagnini-Cellos wird manchmal rau, in den kantablen Passagen hingegen hat er eine Eloquenz und Fülle von großer emotionaler Dichte, aus der Momente völliger Kantabilität entstehen...“

Klassiksender Bayern 4

„Bislang galt er noch als Geheimtipp, doch das könnte sich mit dieser Beethoven-Einspielung ändern: Der Cellist Friedrich Kleinhapl ist ein Espresso-Musiker par excellence.“

Pressestimmen

The Strad

„Ich hoffte, dies ist die erste von zwei CDs, welche Beethovens vollständige Werke für Cello und Klavier enthalten, für die es einen Platz unter den interessantesten im Verzeichnis geben würde.“

Rondo

„...Und sogar besser als die routinierten (und sicher sehr guten) Versuche zweier Wasserbüffel der Zunft wie Swjatoslaw Richter und Mstislaw Rostropowitsch. Woyke und Kleinhapl bringen eine Unwirschheit, fast eine Wut, in diese Klänge, die Beethovens Dauer-Gemütszustand sehr gut charakterisieren. Und eine Spontaneität, wie sie über das routiniert-souveräne Abbilden eines Notentextes hinausgeht...“

Kulturspiegel

„Warm und füllig oder analytisch-herb? Wo viele große Cellisten glaubten, sich entscheiden zu müssen, gelingt Friedrich Kleinhapl die Synthese. Er spielt die herrlichen Werke locker und doch enorm passioniert.“

Financial Times Deutschland

„Zumal wenn die vokale Linie mit solch wunderbar warm nuanciertem Celloton gespielt wird wie hier von Friedrich Kleinhapl.“

Audiophile Audition

„...schnappt dich Kleinhapls Guadagnini-Cello 1743 und drückt dich in den Sitz, wobei die Musik durch deinen Körper und deine Seele hallt.“

Amadeus

„Dennoch ist in seiner Spielweise keine Spur von Anstrengung, sondern nur Freude spürbar. Als Künstler mit außergewöhnlicher Musikalität, reinsten Intonation und einem Klang von berührender Intensität kann Kleinhapl als Mentoren Claudio Abbado, Yehudi Menuhin, Paul Tortelier und Tibor Varga anführen.“

KONTAKT

Mag. Heidrun Maya Hagn

M: +43 664 120 6325
heidrun@hagn-arts.com
www.kleinhapl.com

MANAGEMENT

Nachtigall Artists Management
Alena Nachtigalová

T: +420 724 245 588
a.nachtigalova@nachtigallartists.cz

Friedrich Kleinhopf

CELLIST